

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Nr. 107.

Montag, den 16. April

1860.

Dresden, den 16. April.

— Die Feier des 300jährigen Todestages Melancthon's wird namentlich auch durch eine geistliche Musikaufführung in der festlich erleuchteten Frauenkirche Mittwoch den 18. April Abends 7 Uhr begangen werden. Es wird wohl noch vielen Lesern dieses Blattes erinnerlich sein, welchen überaus erhebenden Eindruck eine ähnliche Veranstaltung am Abende des Religionsfriedensfestes (am 26. Sept. 1855) hervorbrachte. Und in der That stimmt schon der majestätische Bau der Frauenkirche bei abendlicher Beleuchtung unwillkürlich zur geistigen Erhebung, wozu die Bedeutung des Tages und das demselben angemessene bestimmte Programm auch diesmal das Ihrige beitragen werden.

— **Öffentliche Gerichtsverhandlungen:** Dienstag den 17. d. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung gegen Carl Friedrich August Kadner wegen ausgezeichneten Diebstahls. Mittwoch den 18. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung gegen den Bäckermeister Herman Emil Ackermann von hier wegen Diebstahls.

— Am Morgen des 7. April wurde in Lungwitz ein junger Mann, der sich seit einiger Zeit als Beurlaubter bei seinen dort ansässigen Eltern aufhielt, — er stand bei der Artillerie und befand sich in seinem letzten Dienstjahre — an einer alten Weide auf dem Grundstücke seines Vaters erhängt aufgefunden. Die Furcht vor der entehrenden militärischen Strafe, die ihm in Folge mehrfacher Eigenthumsvergehen bevorstand, hatte den sonst gutmüthigen Menschen, wie es schien, zu diesem verzweifelten Schritte veranlaßt.

— Die Frage, wie es um Kriegs- und Friedensausichten stehe, beschäftigt in unsern Tagen leider! nur zu sehr die Gemüther und gar Mancher erwartet Auskunft darüber. Wir wollen unsere Ansicht nicht vorenthalten, wenn gleich gerade in unsern Tagen kein Mensch eine Gewähr für Krieg oder Frieden auch nur auf die nächsten 24 Stunden möchte übernehmen können und wollen. Wie augenblicklich der Stand der Welt händel sich gestaltet, dürften wir für die nächste Zeit, vielleicht für dieses Jahr in Deutschland von Außen her nichts zu besorgen haben, d. h. ein offener Angriff auf uns von Frankreich dürfte schwerlich stattfinden. Wenn es wahr ist, daß Louis Napoleon gesagt hat, es sei sehr leicht, Frankreich zu regieren, man brauche nur alle drei Jahre die Franzosen einen Krieg führen zu lassen, so hätten wir

sogar außer diesem noch das künftige Jahr Frieden zu hoffen. Indes wollen wir natürlich auf dieses Exempel nicht bauen. Bessere Gründe dafür, daß Deutschland in nächster Zeit Ruhe von Frankreich her haben werde, scheinen uns folgende. Wenn auch die Italiener sagen: „Italien ist fertig, ist zu Stande gebracht“, so ist dies doch nur theilweise wahr. Ziehen auch die Franzosen aus Oberitalien, wie uns die franz. Blätter versichern, ab, so bleiben sie doch in Rom sitzen. Erst muß doch in Neapel und Sicilien die gegenwärtige Regierung umgestürzt und eine neue, vielleicht unter einem Murat, aufgerichtet, der Papst auf den Auszug gesetzt, und so ganz Italien den Zwecken Frankreichs verwendbar gemacht sein, ehe man an den Rhein gehen kann. Der Papst sitzt zwar in der Klemme; aber er hat ja noch die größere Hälfte seines weltlichen Besitzes. Auch fehlen noch größere, erfolgreiche Aufstände in dem Reste des Kirchenstaates. Die Schweizer Händel sind auch noch nicht ausgeglichen. Erst muß die Schweiz dahinter kommen, daß weder England noch sonst eine Großmacht mehr für sie thut, als höchstens — schreibt und protestirt, erst muß das Feuer der Begeisterung für ihr Recht in den Schweizern abgekühlt sein. Auch im Norden ist der Vogel, der Deutschland, wenns gilt, mit seinen Krallen packen soll, noch nicht ganz flügge, d. h. das Bündniß wohl mit Dänemark ziemlich, aber noch nicht mit Schweden fertig. Dazu muß sich erst mit Rußland über den „kranken Mann“ verständigt werden. Nur nichts überstürzt! Die deutsche Birne wäre wohl reif, aber sie mag noch saftiger werden. Bis dahin werden wir anderwärts fertig, bis dahin haben wir die Kattanleute jenseits des Kanals, unsere lieben Freunde und Bundesgenossen, die Engländer, die zur Zeit die Annexion von Savoyen und Nizza nicht verwinden können, durch einen Schiffahrtsvertrag wieder gut gestimmt; bis dahin hat der Straßburger Correspondent gewirkt, ein in Aussicht gestellter Handelsvertrag mit dem Zollverein seine guten Dienste gethan, bis dahin sich Oesterreich noch mehr ruiniert, bis dahin die Uneinigkeit in Deutschland hoffentlich noch größere Fortschritte, hoffentlich so weit gemacht, daß sich die Deutschen einander zerfleischen, während sie gegenwärtig erst einander die Zähne weisen und die Fäuste aufgehoben haben &c. Dies sind unsere Gründe für den Frieden auf — nun, auf die nächste Zeit. Wer einen Trost daraus ziehen will, wohl ihm! Uns selbst gefallen sie ganz und gar nicht. (B. A.)

## Königliches Hoftheater.

Die neueinstudierte Oper Mozarts: „Figaro's Hochzeit“ fand bei ihrem Wiedererscheinen ein volles Haus und ungetheilten Beifall. Musikalisch gefasst wird die Oper ein Meisterwerk bleiben, wenn auch das Sujet nicht gerade tief und gehaltvoll zu nennen, so ist's doch keineswegs zu verachten. Solche Musik nicht vom Repertoire verschwinden lassen, ist Pflicht jeder guten Regie, und wir danken derselben, so wie wir den geehrten Herrn Hofkapellmeister D. Nieß begrüßen, der mit dieser Oper seine amtliche Thätigkeit an der Hofbühne glanzvoll eröffnete. Wenn beide Hand in Hand so fortfahren, das Beste der dramatischen Literatur zu bieten, lauterer Gold alter klassischer Musik hervorholen, werden sie jeder Zeit die Anerkennung aller Freunde edler züchtiger Kunst für sich haben; wir sind im Voraus freudig überzeugt, daß sie dieses künstlerische Ziel unverrückt im Auge behalten und weder nach links und rechts blicken, was auch die Klaffer und Revoltanten dagegen noch vorbringen mögen — ihr bewährter Charakter und ihre frühere Stellung bürgen dafür. —

Bei dieser Aufführung waren die hervorragendsten Leistungen die der Frau Jauner-Krall, der Herren Mitterwurzer, Freny und Rudolph. Erstere wußte durch ihr liebliches Spiel das verführerische, verschmigte Kammermädchen Susanne reizend darzustellen, so wie sie ihre köstliche Stimme trefflich verwertete; ihre Arie im 3. Akt: „Endlich naht sich die Stunde etc.“ rief einen wahren Beifallssturm hervor. Herr Mitterwurzer zeigte sich wieder in der vollsten Bedeutung als Held der Oper; seine Bravoursänge bei bekanntem Stimmfonds und vorzüglichem Vortrage zündeten und ernteten viel Applaus. Herr Rudolph, der nach längerer Krankheit der Kunst wiedergegebene liebgewordene Tenor, war in seiner Art als Bassio wahrhaft groß; noch haben wir keine gelungeneren Charakteristik dieser Rolle auf verschiedenen Bühnen getroffen. Die Titelrolle war gut vertreten in Herrn Freny. Ausdrucksvolles Spiel und trefflicher Gesang der Frä. Weber (Page) verdient ebenfalls Lob, sowie Herr Eichberger (als Bartolo), Frau Priete (als Marcelline) und Herr Müller (als Gärtner) durch gelungene Darstellung die Aufführung vollenden halfen.

Noch müssen wir einer Gastin gedenken: Fräul. Alisch vom Stadttheater in Magdeburg, die wir lieber nicht erwähnt hätten, weil es uns leid thut, daß unser sonst nicht karges Publikum ihr den Beifall versagen mußte. Wollen wir manches ihrer Vortragenheit zu Gute halten, so müssen wir doch sagen, daß die Gesangsleistungen des Fräul. Alisch höchst mangelhaft waren. Farblose Tonfolgen, ohne Seele und ohne nur irgend verständliche Textsprache lieferte sie und mußte sogar dem Publikum zu, ihre nicht einmal reine Intonation anzuhören.

Ihre Sprache zwischen den Gesangstücken war keine dramatisch, oft kaum verständlich. Nein, wir danken schön und meinen, daß Fräul. Alisch, da unsere Primadonna zu Gastrollen beurlaubt ist, diese Rolle ganz anders, natürlich vollkommener repräsentirt haben würde. — Wie ganz anders dagegen unsere Novize, Fräul. Häder! Als hätte sie Jahrelang Oper gesungen, zeigte sie wiederholt eine Unbefangtheit Lebendigkeit im Spiel und ziemliche Gesangstechnik. —

Das Ensemble der Oper war ebenso vollkommen als die Einzelleistungen, Alles zeigte vom Fleiß des sorgsam Einstudirens. Die Ehre gingen brav, ein kurzes Ballet wurde gern angesehen. Die Decoration war brillant; das neuarrangirte Costüm war, wenn auch vom hergebrachten etwas abweichend, äußerst geschmackvoll und zur Situation passend.

Der musikalische Theil Seitens der Hofkapelle wurde unter der obengedachten Oberleitung meisterlich executirt, und schon die fein und durchgeistigt vorgetragene Overture wurde applaudirt.

F. M. B.

## Feuilleton und Vermischtes.

\* Noch nicht dagewesen. Als neulich Dawson in Bremen mit unerhörtem Beifall bei ausverkauftem Hause und geräumtem Orchester gastirte, empfing der Gefeierte vom Theater-Director Wolke aus Oldenburg einen Brief, worin ihm der

Antrag gemacht wurde: nur Ein Mal in Oldenburg zu spielen und dafür die ganze Einnahme des Abends ohne jeglichen Kostenabzug als Honorar hinzunehmen, denn das Publikum dränge mit Gewalt, es tobe und rase förmlich, den berühmten Darsteller nur Ein Mal auf der Oldenburger Bühne zu sehen. — Dawson wies dieß Anerbieten unter solchen Bedingungen natürlich zurück.

\* Wer sagt mir an, wo Liffis liegt? sollte jede Sängerin ausrufen, welcher daran liegt, eine gute Einnahme zu machen, denn dort ist noch Etwas zu holen, wie Fräul. Therese Stolz, Primadonna der italienischen Oper klar und deutlich beweisen kann. Fräul. Stolz, eine geborene Pragerin, erhielt zu ihrer Einnahme eine silberne Tasse im Werth von 200 Silber-rubeln. Aber was die Tasse noch barg, das setzt dem Ganzen die Krone auf: ein golddurchwirkter Beutel und in demselben 8000 Francs in Gold. Wie gesagt: Asten macht sich! denn solch eine Benefiz-Einnahme kommt nicht so leicht vor.

\* Die Stadt Apolda ist nahe daran ein zweites Krähwinkel, Schilde oder Schöppenstadt zu werden, denn als neulich der D. Dammer dort physikalische Vorlesungen halten wollte, kamen die weisen Väter der Stadt und sagten, guter Mann, das geht nicht! Grund der Nichtgestattung war: daß aus den Vorlesungen eine Gefahr für die religiösen Anschauungen der ehrsamten Bürgerschaft erwachsen könne. —

\* Die Falschmünzerbande in Petersburg, von welcher wir bereits in unserem Feuilleton berichteten, hat eine Ausdehnung genommen welche an dergleichen Betrügereien in London und Paris erinnert. Die Entdeckung wurde durch einen Collegien-Registrator Listrov herbeigeführt, der sich in der Trunkenheit bei Ausgabe eines Creditbilletts rühmte, daß dasselbe „von eigener Arbeit“ sei. Er wurde verhaftet und man fand bei ihm für 6000 Rubel falsche Creditbilletts. Die Nachforschungen wurden nun eifrig fortgesetzt und als Genossen Listrov's in einem Hause des Admiralsstadtheils der Titularrath Reimers, ein Kanzleidiener, ein ehemaliger Student der Medicin und zwei Frauen eingezogen. Diese hatten mit Hilfe zweier Lithographen, eines Preußen und eines Schweden, die falschen Creditbilletts, falsche Pässe, Wechsel, Lombardscheine und andere Documente verfertigt. Der Preuße hatte vor der Untersuchung Kunde erhalten, sein Institut rasch verkauft und ins Ausland entfliehen wollen, war aber rechtzeitig verhaftet worden. Man fand 25,000 Creditbilletts zu 25 Rubel und 16,000 zu 10 Rubel bei ihm. Die Recherchen hinsichtlich der gefälschten Wechsel zogen dann auch einen ehemaligen Capitän und einen Franzosen in die Untersuchung hinein. Der Capitän scheint eine Anstellung in dem moskauer Zuchthause gehabt zu haben, wo ein Indier, Woi-Bikario, wegen eines Diebstahls von 375,000 Rubel gefangen sah, mit dem die Fälscherbande in Verbindung stand. Die Untersuchungen werden noch immer fortgesetzt, und man glaubt, daß sich noch ausgebehnte Verbindungen ergeben werden.

\* Der Welt Sand in die Augen streuen, Großthun, Prasseln, sich wichtig machen, damit Jedermann den Schein für Wahrheit halte, das ist's, was die Industriellen zu Paris oft gar trefflich verstehen, wenn es gilt, ihren Verkaufsmagazinen einen ruhmvollen Namen und somit Kunden zu verschaffen. So werden gegen Bezahlung Leute gemietet, welche sich unter den Gewölbthüren herumdrängen. Da kommt eine augenscheinlich vornehme Dame heraus, giebt dem Fiaker, der vor der Thür hält, ein Packet und steigt dann in den Wagen. Da denkt nun Mancher, diese Dame hat gewiß ein theures Kleid gekauft. Ja die Stoffe hat sie angeschaut, im Packet aber ist ein Rest grauer Backleinwand oder alter Futterkattun, der bei nächster Gelegenheit wieder in das Gewölbe zurückwandert, um kurz darauf eine gleiche Rolle zu spielen. Unlängst miethete sich ein solch Etablissement einen Kutscher, der früh mit einem prächtigen blau lackirten Wagen ankam, vor dem ein isabellenfarbenes Pferd gespannt war. Wie ein Augenzeuge berichtet, hielt der Kutscher mit seinem Geschirr drei Tage lang vor dem Hause, ohne sich einen Fleck zu bewegen. Der Kutscher auf dem Boock schlief und das Pferd hatte einen Futtersack vorgebunden.

men  
von  
werk  
Waa  
Der  
nann  
Er n  
brenn  
sandr  
die S  
erreic

tär =  
Krieg  
Früh  
nahm  
zurück

sich d  
nen J

des G  
den.

Klang,  
lichen  
men n

dischen  
weist d  
für die

des S  
neuen  
spieler,  
ohne G  
hatte.

\* Unglück durch Pulver. Zu Ottenschlag in Böhmen explodirte unlängst bei einem Kaufmann ein Pulvervorrath von etwa 50 Pfund. Das Pulver befand sich im ersten Stockwerk und verwandelte die Hälfte des Mauerwerks sammt dem Waarenmagazin und drei Wohnzimmern in einen Schutthaufen. Der Lehrling des Kaufmanns wird als Urheber des Unglücks genannt, der, wenn er sich unbemerkt glaubte, Cigarren rauchte. Er mag die auch an jenem Tage gethan haben und mit der brennenden Cigarre dem Pulver zu nahe gekommen sein. Man fand den Unglücklichen unter dem Schutte todt, mit ihm zugleich die Leiche eines siebenjährigen Knaben, welcher von dem Unglück erreicht ward, als er eben zur Schule gehen wollte.

\* In Dedenburg wurde neulich ein pensionirter Militär-Verpflegungs-Beamter verhaftet, der die ganze Mailänder Kriegskasse in Betrag von 60,000 Gulden unterschlagen hat. Früher entschuldigte er sich mit der Ausrede: er habe bei Einnahme der Stadt die Kasse nicht mehr retten können und solche zurücklassen müssen. — Faule Fische.

\* Gute Aussicht auf Besserung. In Preußen hat sich die Zahl der Sträflinge sehr vermindert, denn im vergangenen Jahre betrug die Abnahme 1516 gegen das Jahr 1857.

\* Die Theologen in Hannover sollten auf Wunsch des Graf Ruyhausen zum Gamaschendienst herangezogen werden. Sein Antrag in der ersten Kammer fand aber keinen Anklang, indem seine Gegner ihm rundweg erklärten, daß die Geistlichen jetzt mehr als sonst sich der Beförderung der Menschheit widmen müßten, da der Atheismus furchtbar einreißt.

\* Eine seltene Karte ist in Haag von einem niederländischen Offizier erschienen, nämlich eine Heringskarte. Sie weist den Gang der Rüge an, welche die Heringe nehmen und ist für diesen Zweig des Fischfangs sehr wichtig.

\* Eine Theaterfrage vor Gericht. Beim Theater des Herrn Wallner zu Berlin mußte neulich die Aufführung eines neuen Stückes um einen Tag verschoben werden weil ein Schauspieler, Namens Mittel aus Reizung eine Probe versäumt und ohne Erlaubniß des Directors eine Jagdpartie unternommen hatte.

Deshalb griff wegen dieser Mittel Herr Wallner zu dem letzten Mittel Und klagte vor dem Stadtgericht Das alligleich dieß Urtheil spricht: Als Strafe 40 Thaler zieh Ihm ab, und für die Jagdpartie Noch 20 Thaler unverdrossen, Weil Er, eh' Er die Jagd genossen, Zum Nachtheil seiner Kunstgenossen Vorher schon einen Vogel geschossen.

Genie.

Wie die Stern' am Himmel blinken Strahlt hinieden das Genie; Das Genie kann straucheln, sinken, Aber — fallen, kann es nie.

Kaiser Napoleon III.

Wahrheit zwischen Wort und That Nennt Er das: fünfte Wagenrad.

Verprechen und Halten ist zweierlei In seinem politischen Mengebrei; Was Er verspricht ist untermengt Mit einer Länshurg eh' man's denkt. Gelingt sie, heißt es: Wendung der Ereignisse, womit dann Er Sich ohne zu verderben den Magen Von dem Vertrage los kann sagen.

Europäisches Concert.

Das Europäische Concert Ist das voll Dissonanzen, Wer singen soll, will blasen jetzt, Wer pfeifen soll, will tanzen.

Der Noten giebt es mehr als je, Doch sind's nur leere Klänge, Nicht eine Composition In all' der riesigen Menge.

Am Schlimmsten dran Sardinien ist, Denn es ist eklich heiser, Es hat verloren sa voix Nun brummt nur leif' und leiser. Dafür Cremona's Geigen jetzt Es lustig läßt erklingen Und seinen Flügel bis Florenz Und bis Bologna schwingen.

Der Solo geiger zu Paris Thut Neues componiren, Und spielt uns eine Fantasie Geheiß: Annexiren. Ein Stückchen Zukunftsmusik, das Uns Deutsche wird ergötzen. Läßt man dem Componisten Zeit, In Scene es zu sehen.

Doch England streicht den Contrebass Mit leisem Schnurr'n und Kraken, Und spricht: Zieh andre Saiten auf Eh' die gespannten plagen. Die Schweiz, die stößt in's Alphorn laut, Auf allen Weg und Stegen, Und läßt Kubreigen schallen laut Ob früheren Verträgen.

Der Papst posaunet Acht und Bann Die Freiheit zu erlöden, Und dabei geht der Kirchenstaat Gemächlich langsam flöten. — Auch Preußen bläst jetzt englisch Horn, Mög' es nie anders kumpfern, Und wie auf altem Instrument Ein altes Stückchen kumpfern.

Oestreich pfeift auf dem letzten Loch: Das Gold ist nur Chimäre, Und dabei fistulirt es noch: Nur legitim! Auf Ehre! Jedoch der Völker Stimmung ist Wie dräuendes Gewitter, Und rollen da die Pauken ein, So rollen sie nicht bitter.

Der grause Mistklang des Concerts, Wer weiß, wie er wird enden? Wird er zu Blut und Thränen sich, Zu Schwert und Kugeln wenden? O gieb dies, Herr im Himmel, nicht, Und laß den, der auf Erden Dies Chaos angepöflet hat Recht ausgetrommelt werden. Mephisto:

## Königliches Hoftheater.

Montag den 16. April.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von C. M. v. Weber. Agathe — Fräulein Alsch, vom Stadttheater zu Magdeburg, als letzte Gastrolle.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

## Zweites Theater.

Montag den 16. April.

Benefiz und letzte Gastdarstellung des Herrn Albin Swoboda. **Gerwinus, der Narr vom Untersberg,**

oder: Ein patriotischer Wunsch.

Posse mit Gesang in 3 Akten von Alois Berla.

Anfang 7 Uhr. Ende 9<sup>1/2</sup> Uhr.

Dienstag den 17. April. Sie schreibt an sich selbst. Hierauf: Doctor Kepschke.

Im Monat März 1860 sind getauft worden:

1. Evangelische Hofkirche: v. Wela Oberleutnants S. v. Griegern k. s. geheim. Justizraths L. Reuhäuser Oberaufsehers S.
2. Evangelisch-reformirte Kirche: Letius Dremsterg. F. Seelmann k. s. Kammermusici S. Schäfer Schneiders S.
3. Deutsch-katholische Gemeinde: Lehmann Fabrikarbeiters L.

4. Katholische Hofkirche:  
Knopp Handarb. S. Kuchenbuch Kunstgärtin. S. Paris  
Diener S. Buschle Lehrers S.
5. Katholische Pfarrkirche zu Friedrichstadt:  
Witschas gen. Lehmann Hausbes. S.  
Hierüber 3 unehel. Kinder. Ueberhaupt 15 Getaufte.

### Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Musikdirector A. Reichel in Dresden. Hrn. M. Schumann das. Hrn. W. Wimmer in Zwickau. Hrn. J. Musinna das. Hrn. C. Grubel in Heidelberg. — Eine Tochter: Hrn. W. Kretschmann in Leipzig.

**Verlobt:** Hr. A. Beybrecht in Stettin mit Frä. W. Steinbrück in Leipzig. Hr. A. Hammer in Schwarzenberg mit Frä. F. Bauch in Dresden. Hr. Kaufm. E. Lutz in Schwerin mit Frä. E. Dehmig in Meerana. Hr. M. Schmid mit Frä. A. Sause in Raumburg. Hr. D. Freiherr v. Waldensfels zu Libenz in Churbessen mit Frä. E. Waise in Unterlosa. Hr. Th. Albrecht mit Frä. E. Herzog in Leisnig.

**Gestorben:** Frau A. H. Creunach, geb. Meinert in Dresden. Hr. L. E. Klopffisch das. Hrn. C. Lindemann's Tochter Antonie das. Hr. Pöschner C. G. F. Finsterbusch das. Hr. Leutnant R. Seuple das. Hr. J. A. Lesche in Leipzig. Hr. Kaufm. R. Böttger in Greiz.

**Dampfwagen:** I. Nach Leipzig: Abf. Personens. Mrgs. 4<sup>15</sup>, 6<sup>30</sup> (Rdn), Bm. 10, Mitt. 12, Nachm. 2<sup>45</sup> (Paris), Ab. 6<sup>15</sup> (Rdn). — Anf.: Mrgs. 9<sup>30</sup>, Mitt. 17 (Wien), Nachm. 4, 6, 5<sup>40</sup>, 10, Nachts. 12.

II. Nach Chemnitz: Abf.: Mrgs. 6<sup>30</sup>, Bm. 10, Mitt. 2<sup>45</sup> Ab. 6<sup>15</sup> — Anf.: Mrgs. 9<sup>30</sup>, Mitt. 12, Nachm. 5<sup>40</sup>, Ab. 10.

III. Nach Tharandt: Abf.: Mrgs. 7<sup>45</sup>, Nachm. 2 u. 6, Ab. 8<sup>30</sup> — Anf.: Mrgs. 7<sup>30</sup>, Bm. 9<sup>45</sup>, Nachm. 3<sup>30</sup>, Ab. 8.

IV. Nach Berlin: Abf.: Früh 6, Nachm. 3. — Anf. Mitt. 12<sup>30</sup>, Ab. 8 u. Nachts. 12<sup>30</sup>.

V. Nach Weisk: Abf.: Mrgs. 6, Bm. 10, Nachm. 4<sup>30</sup>, Ab. 6<sup>45</sup>, Nachts. 11. — Anf.: Mrgs. 9<sup>10</sup>, Nachm. 2<sup>30</sup>, 5<sup>30</sup>, Abds. 9<sup>15</sup>, früh 4.

VI. Nach Wien: Abf. von Neust. Nachts. 12<sup>40</sup> v. Mitt. Nachts. 1 (Wien), Mrgs. 7 (Prog), 9 (Bodenbach), v. Neust. Mitt. 12<sup>20</sup> v. Mitt. Mitt. 12<sup>45</sup> (Wien). Nachm. 2 Ab. 7 (Bodenbach).

— Anf. in Mitt. Mrgs. 8<sup>25</sup>, Vorm. 9<sup>5</sup>, Mitt. 1, Nachm. 2<sup>45</sup> u. 5<sup>40</sup> Ab. 8<sup>15</sup>, in Neust. Nachm. 2<sup>30</sup>, Nachts. 3<sup>10</sup>.

**Dampfschiffe.** Abfahrt. Früh 6 Uhr nach Leitmeritz, früh 10 und Nachm. 2 Uhr nach Schandau, Abends 6 Uhr nach Pirna, früh 6<sup>1/2</sup> und Nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr nach Riesa, früh 10 und Abends 6 Uhr nach Meissen. — Ankunft. Früh geg. 7<sup>1/2</sup> Uhr von Pirna, früh geg. 8<sup>3/4</sup> Uhr und Abends geg. 7<sup>1/2</sup> Uhr von Schandau, Nachm. geg. 4<sup>1/2</sup> Uhr von Leitmeritz, früh geg. 8<sup>1/2</sup> und Abends geg. 7<sup>1/2</sup> Uhr von Meissen, Mitt. geg. 1 und geg. 4<sup>1/4</sup> Uhr von Riesa.

## Große Wirthschaft des K. Großen Gartens.

### CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

- |  |  |
|--|--|
| 1. Ouverture zu Iphigenia in Aulis von Gluck.            | 5. Sinfonie Nr. 2 (D-dur) von Beethoven. |
| 2. Arie aus Titus von Mozart.                            | 6. Ouverture zu Jessonda von L. Spohr.   |
| 3. Die Werber, Walzer von Lanner.                        | 7. Mosaik aus Tannhäuser von Wagner.     |
| 4. Priestermarsch aus Athalia von Mendelssohn-Bartholdy. | 8. Louisen-Ländler von Mannsfeldt.       |
|  | 9. Galop di bravura von Schulhoff.       |

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2<sup>1/2</sup> Ngr.

W. Lippmann.

## O d e u m.

Heute Montag

### Concert vom Herrn Musikdirector Berger unter Mitwirkung der beliebten Tyroler Sänger Pizinger, bestehend aus 3 Damen und 3 Herren.

- |  |   |
|--|---|
| 1. Johannisberger Marsch von Fr. Berger.                           | 8. Gruss an Sachsen, Quintett.                            |
| 2. Ouverture zu Norma von Bellini.                                 | 9. Vorträge auf der Zither.                               |
| 3. Finale aus Martha von Fr. v. Flotow.                            | 10. Die bairischen Dirndl, Quintett mit Jodler.           |
| 4. Bairisch Zell, Quintett mit Jodler.                             | 11. Musikalische Depeschen, Potpourri von Grossmann.      |
| 5. Die Freud' auf der Alm, Solo mit Chor.                          | 12. Concertino für Violine v. Spohr, vorg. v. Hrn. Krieg. |
| 6. Ouverture zum Freischütz von C. M. v. Weber.                    | 13. Der vergnügte Bua, Jodel-Solo.                        |
| 7. Oberländer von Lindner, Oboe-Solo, vorgetragen von Herrn Heine. | 14. Vorträge auf der Zither.                              |
|  | 15. Radetzky-Lied, Quintett.                              |

Anfang 8 Uhr. Entrée 2<sup>1/2</sup> Ngr.

### Nach dem Concert Ballmusik.

## Grosses mechanisches Figuren-Theater.

Heute eine Vorstellung. Einlaß 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

**Casper im Glücke.** Lustspiel. Dann im Theatrum mundi: Der Aufgang des Mondes im Rheinthale beim Schloß Rheineck. Zum Schluß: Metamorphosen-Ballet.

A. W. Stephani, Mechaniker.

Im Saale zum Felsenkeller im Plauenischen Grund.  
Heute Montag **grosses National-Gesang- & Zither-Concert** von der ächten beliebten Tyroler Sängergesellschaft Pizinger, bestehend aus 6 Personen, 3 Damen und 3 Herren im Costüm.

Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2<sup>1/2</sup> Ngr. Programm (neu) an der Kasse. Auch steht von 3 Uhr an ein Omnibus-Wagen auf dem Postplatze bereit zum Hinaus- und Hereinfahren, wozu ergebenst eingeladen wird von Nah und Fern.  
Angermann.

## Orpheus.

Heute Abend halb 8 Uhr Orchesterprobe zum Requiem von Cherubini, Südenhof Nr. 1. Dies allen Mitwirkenden zur Nachricht.

D. V.

## Brod-Verkauf.

Gutes reines Roggenbrod empfiehlt die amerikanische Mühle zu Großschachwitz zum täglichen Verkauf Neumarkt Nr. 174. Als Leipziger 10<sup>1/2</sup> Pf., Hausbacknes erste Sorte 9<sup>1/2</sup> Pf., zweite Sorte 8<sup>1/2</sup> Pf. pro Pfund.

b f. Personeng.  
 245 (Paris), Ab.  
 n), Rqm. 4, b.  
 m. 10, Mitt. 240  
 540, Ab 10.  
 m. 2 u. 6, Ab. 830  
 8.  
 a. 3. — X n l.  
 Rqm. 430, Ab. 645,  
 Abbs. 915, früh 4.  
 i. 1240 v. Mitt.  
 ), v. Neust. Mitt.  
 b. 7 (Bodenbach).  
 1, Rqm. 215 u.  
 r nach Leitmeritz,  
 u, vends 6 Uhr  
 r nach Meisa, früh  
 k n l u n f t. Früh  
 r und Abends geg.  
 Uhr von Leitmeritz,  
 on Meissen, Mitt.  
 ven.  
 nr.  
 r.  
 p p m a n n .  
 r g e r  
 ehend aus  
 Jodler.  
 von Grossmann.  
 g. v. Hrn. Krieg.  
 ter.  
 s im Rheinthale  
 Mechaniker.  
 .  
 Concert  
 6 Personen,  
 an ein Omnibus  
 n Nah und Fern.  
 mann.  
 em von Che:  
 chricht.  
 D. V.  
 en Verkauf Neus  
 pro Pfund.

Eine frische Sendung

# ff. Chemnitzer Schloßbier

Oskar Renner.

empfang und empfiehlt bestens

Depôt der Sächs. Champagnerfabrik zu Fabrikpreisen Altmarkt 15, I. Et.

Echt Baier. u. Waizenbierhalle <sup>Löpper-</sup>gasse 10 R. F. Werner.

## Spiegel-Magazin

in der Fabrik Sophienstraße Nr. 1 (am Postplatz)

Spiegel in echt wie unechten Goldrahmen,  
 elegant und einfach, Tische mit Marmorplatten, sind stets vorrätzig zu Fabrikpreisen, sowie alle Arten Bilder sauber  
 eingerahmt werden.  
 Gebrüder Seiler.

## Auction.

Dienstag, den 17. d. M., sollen in der Restauration zu Reifewitz von früh 10 Uhr an wegen Weg-  
 zug verschiedene Meubles, Kupfergeschirre, Porzellan, Cigarren, Uhren, Haus- und Küchengeräthe durch Unterzeichneten  
 öffentlich versteigert werden.

Kunze, Ortsrichter.

## Das Schuh- und Stiefel-Magazin

von Robert Hentschel, gr. Klostersgasse 1,

empfehl sein Lager zu billigen aber festen Preisen.

## Wein-Auction.

Dienstag den 17. April Nachmittags 1 Uhr sollen auf dem Kroppenberge in Biskowitz bei Kößchenbroda

10 Fass 1857er Rothwein,

5 „ 1858er

3 „ 1857er Weisswein

gegen baare Zahlung eimerweise ohne Gefäße öffentlich versteigert werden.

## Damenstiefeletten Ferd. Gasch,

Webergasse 20  
 im Gewölbe.

Die von mehreren Aerzten approbirte und von der Königl. Sächs. Medicinalbehörde zum Verkauf und zur  
 öffentlichen Ankündigung als ausgezeichnetes Hausmittel, auf Magen und Verdauung stärkend einwirkend, gestattete

## Magen-Liqueur-Essenz

mit und ohne  
 Honig

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Dresden nur ächt verabreicht bei

Herrn Richard Jurrant, am See 4.

Max Assmann, Pirnaische Straße.

Carl Preissler, Altmarkt.

Julius Garbe, Bauhner Straße.

H. E. Seitz in Königsbrück.

## Wurmpfefferkuchen

mit von

Kgl. Sächs.

eigens concessionirt, verfehle ich daher nicht, ein hoch-  
 Fabrikat aufmerk-



## Wurmchocolade,

einem hohen

Ministerium

geehrtes Publikum auf dieses äußerst wirksame  
 sam zu machen.

Conditoreiwaarenfabrik von Robert Glühmann, Freiburger Platz  
 Nr. 24.

Niederlage sächs. Weine, Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer  
 von 13 bis 24 Thalern, sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Rgr.

**Hauptgewinne:**  
**150000 Thlr.**  
 100000 -  
 80000 -  
 50000 -

# Kauf-Loose

**Hauptgewinne:**  
**40000 Thlr.**  
 30000 -  
 20000 -  
 10000 -

**5. Classe,**

**Ziehung vom 23. April bis 8. Mai d. J.,**

empfehlte in Ganzen à 51 Thlr., in Halben à 25½ Thlr., in Vierteln à 12¾ Thlr. und in Achteln à 6 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf.

**Karl Kaiser,**

Dresden, große Schießgasse Nr. 9.

**ff. Culmbacher Lagerbier**  
**Waldschlösschen-Lagerbier**

empfehlte  
**J. M. Meißner,**  
 Restauration Seestraße 9.

**1857er Rhein-Wein,**  
 à Flasche 10 Ngr., **1858er à Flasche 7 Ngr.,**  
**rothen Land-Wein,**  
 à Kanne oder Flasche 7 Ngr., weißen desgl. à 6 Ngr.  
 empfiehlt **A. Schreiber jun.** Schlossstraße Nr. 28.

**Artesisches Brunnenbad,** Bauhnerstraße Nr. 13, von früh 6 bis Abends 8 Uhr geöffnet.

**Gründlicher Guitarren-Unterricht**  
 in deutscher, spanischer und griechischer Stimmung nach leichtfaßlicher Lehrart und annehmbarem Honorar. Näheres kleine Plauenische Gasse Nr. 39, 2. Etage rechts. **E.**

**Geld** wird gewährt auf Leibhausheine, Sparkassenbücher und auf Gold und Silber. Landhausstraße 20, 3 Treppen.

**Meines Roggenbrod**  
 von morgen an billiger als jeither, täglich früh 8 Uhr neubacken im Brodgewölbe am Dippoldiswaldaerplatz Nr. 6 Eingang am See und Welferischstraße Nr. 8 auf dem Markte zu Friedrichstadt.

**Schlafrock-Magazin von C. Werm**  
 Rampische Straße 24. II. Etage.

**Getragene Herren- und Damen-**  
**Fleiderstücke, Betten,**  
**Wäsche** etc. werden zu höchstmöglichen Preisen zu kaufen gesucht: Große Frohngasse Nr. 15, 1. Etage links, nahe den Fleischbänken.

Das von Herrn Jauner mit grossem Beifall gesungene:

**Glöckchen-Lied**

aus der Posse:

**Einer von unsere Leut'.**

Preis 5 Ngr.

erschienen soeben bei **Bernhard Friedel** (früher W. Paul), Kunst- und Musikalienhandlung, Schlossstrasse Nr. 17.

**Nicht für Händler.** Wegen Mangel an Raum stehen einige gute Mahagoni-Möbel, ein gebrauchter grüner Stübensteppich, ein großer ovaler Sophaspiegel billig zu verkaufen. Wo? erfährt man Elbberg 24 beim Rfm. Herrmann.

**Verantwortliche Redaction,** Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt.

## Anzeige.

Ein gut empfohlener tüchtiger Lehrer wünscht in seinen Freistunden **Elementarunterricht** zu ertheilen. Die Expedition dieses Blattes ist erbötig Näheres mitzutheilen und Adressen unter K. 6 in Empfang zu nehmen.

**Gemüse-, Feld- und Blumen-Sämereien**  
 in bester und frischer Qualität empfiehlt  
**J. Rölke,** Handelsgärtner, Altmarkt Nr. 7.

**Außere Falkenstraße Nr. 20** ist die erste Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, sowie Gartengenuss, anderweit billig zu vermieten und sofort zu beziehen.

Nähere Auskunft wird ertheilt Hohestraße Nr. 10 Parterre (Ecke der Blindenstraße).

Die „Dresdner Nachrichten“ werden mitzulesen gesucht große Plauenische Gasse 23, II. links.

Eine freundlich gelegene möblierte Stube ist an 1 oder 2 Personen sofort billig zu vermieten. Näheres Altmarkt Nr. 12 zwei Treppen bei verw. E. Schmidt.

„**Marballe**“ Nr. 7 (Schlossstr. 22.) enthält einen neuen Cyclus: „**Dresdner Kladderadatsch**“, zweites Geschenk für den zoologischen Garten, Kränzelweiberleid und Chaisenträger-Ahnung. Preis 1 Ngr.

**E. M. Arndt's** Leben und Bildniß. Preis 1 Ngr., in Partien billiger. Schlossstraße 26, parterre. **H. J. Jech** (sonst R. Kori).

Als eine sehr angenehme Cigarre für den verhältnismäßig so billigen Preis von 9 Thlr. pro mille (das Stück also für noch nicht 3 Pfennige) kann die von Elb (5. mittlere Frauengasse) neulich empfohlene Columbia gerühmt werden, namentlich zeichnet sie sich durch schneeweißen Brand, sowie dadurch aus, daß sie sehr gut abgelagert ist, was man überhaupt bei den meisten Cigarren dieses Lagers (man findet daselbst große Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Imperiales, das Tausend zu 400 Thlr.) anerkennend bemerken muß.

**Herrn Himler in Dresden.**

Die Blume, die im Dorfe Du gepflückt, —  
 Von heut Dein Haus, Stadt Weimar, schmückt; —  
 Sie blühte auf zum segnenden Gedeih'n,  
 Und Du wirst neben ihr der Glückliche stets sein.

**Ein Gast vom Lande.**

Erst. täg.  
 à Spaltzei.  
 (Sonnt.  
 in der Exp.  
 u. 1.

**M.**

10 Uhr

cana und  
 Toscana,  
 S., die  
 L. S. die  
 von Sch  
 Erbring  
 mahlin,  
 früh hal  
 „Hotel

Bei den  
 spruchve  
 handlung  
 reits zu  
 Lohnfuhr  
 richt. E  
 wie dam  
 len, denf  
 und dam  
 aber sein  
 durch die  
 folgt unt  
 stahl ent  
 1 Monar  
 licher B  
 bestimm  
 Strafe g  
 Einspruch  
 am 5. J  
 dem Beg  
 nach Kal  
 jenem S  
 und die  
 Ballman  
 ohne um  
 Blag ger  
 senfranz  
 nen. D  
 R. endlic  
 frechen  
 dersehen